

Hassan Ansari und Sabine Schmidtke, *Al-Šarīf al-Murtaḍā's Oeuvre and Thought in Context. An Archaeological Inquiry into Texts and their Transmission*. Part I: Study. Part II: Illustrations. Córdoba: UCO Press, Cordoba University Press, CNERU, Córdoba Near Eastern Research Unit, – IAS, Institute for Advanced Study, Princeton, 2022. 852 + 806 fig., Serie Arabo-Islamica, vol. 4. ISBN 978-84-9927-702-8.

Besprochen von **Reinhard Weipert**, Ludwig-Maximilians Universität München, München, Deutschland, weipert-uni-muenchen-sem@t-online.de

<https://doi.org/10.1515/islam-2024-0028>

Abū l-Qāsim ‘Alī b. al-Ḥusain b. Mūsā, bekannt unter dem Namen aš-Šarīf al-Murtaḍā, wurde 355/967 in Bagdad in eine Gelehrtenfamilie geboren. Er war wie sein jüngerer Bruder aš-Šarīf ar-Raḍī (st. 406/1015) Zwölferschiit und gehörte als Alide zu den Ṭālībiden, deren *naqīb* er wurde. Auf Grund seiner Leistungen als Korankommentator, Theologe und Traditionarier, aber auch als *Adīb*, Literat und Dichter erfuhr er allgemeine Anerkennung und große Wertschätzung sowohl bei den Schiiten als auch bei den Sunniten, weswegen er den ehrenden Beinamen ‘Alam al-hudā erhielt. Details aus seinem Leben, das 436/1044 zu Ende ging, gibt es nur wenige, von seinen ca. 60 Schriften jedoch ist ein beachtlicher Teil erhalten oder sogar ediert.

Zu Beginn von Teil I werden die Monographien des Abū l-Qāsim ‘Alī b. al-Ḥusain b. Mūsā in ihrer Rezeption und Überlieferung bis ins letzte Detail dargestellt. Es sind dies *K. aš-Šāfi fi l-imāma*, die berühmte Verteidigung des Imamats gegen das *K. al-Muḡnī* des Mu’taziliten al-Qāḍī ‘Abdalḡabbār, ferner *K. al-Muqni’ fi l-ḡaiba*, *K. al-Intiṣār, an-Nāṣiriyāt, K. Ġumal al-ilm wa-l-amal, K. Tanzih al-anbiyā’ wa-l-a’imma*. Neben diesen Schriften für den schiitischen Leserkreis erfreuten sich einige seiner Adabwerke auch bei den Sunniten großer Beliebtheit, allen voran das oft nur als *Amālī al-Murtaḍā* bezeichnete *K. Ġurar al-fawā’id wa-durar al-qalā’id*, ein in 80 *maḡālis* philologischen Fragen nachgehendes, dem *Kāmil* von al-Mubarrad (st. 285/898) nicht unähnliches großes Adabkompendium, ferner das *K. Ṭaif al-ḡayāl* über das nächtliche Erscheinen der Geliebten im Traum des Dichters, das *K. aš-Šihāb fi š-šaib wa-š-šabāb* über Alter und Jugend und vor allem sein umfangreicher *Dīwān*. Es folgen juristische und dogmatische Werke wie das *K. aḍ-Ḍarī’a ilā uṣūl aš-šarī’a*, das *K. al-Mulaḡḡaṣ fi uṣūl ad-dīn*, vier Miscellen, ein Kapitel über die Geschichte des Drucks bzw. der Editionen von aš-Šarīf al-Murtaḍās Werken und ein Verzeichnis von Schriften, bei denen die Autorschaft von Abū l-Qāsim ‘Alī b. al-Ḥusain b. Mūsā nicht gesichert oder vielleicht unzutreffend ist.

Einen großen Teil des Buchs nehmen 14 Appendices ein, deren Inhalt ich hier wie schon bei den Monographien nur mit einem knappen Satz beschreibe, z. B. Nr. 1: Die Struktur der *uṣūl al-fiqh* Werke der Zaiditen, Mu’taziliten und Imamiten im 5./11. Jahrhundert. Nr. 2: Das *K. Tanzih al-anbiyā’* als Hauptquelle

des *K. Iṣmat al-anbiyā'* von Faḥraddīn ar-Rāzī. Nr. 3: Die Einleitung im *K. Ġurar al-fawā'id* in den Handschriften und Ausgaben. Nr. 4: Aufbau und Strukturierung seiner Schriften. Nr. 5–8: Die Anordnungen der Gedichte in verschiedenen Handschriften und Ausgaben des *Dīwān* etc. Nr. 9: Die Liste der Schriften al-Murtaḍās bei aṭ-Ṭūsī, Ibn Šahrāšūb und anderen. Nr. 10: Dieses wichtige Kapitel enthält ein Verzeichnis der Editionen, Handschriften und längerer Zitate von al-Murtaḍās erhaltenen Werken in der Sekundärliteratur und von Schriften, die ihm zu Unrecht zugeschrieben wurden. Nr. 11: Die Selbstzitate in seinen Werken. Nr. 12: Eine Epitome von al-Murtaḍās *Munāzarat al-ḥuṣūm wa-kaiḥyat al-istidlāl 'alaihim*. Nr. 13: Eine Epitome einiger Abschnitte des *Inqād al-bašar min al-ġabr wa-l-qadar*. Nr. 14: Eine Zusammenfassung des *K. al-Muqni'*. Am Schluss von Teil I stehen die Bibliographie, Verzeichnisse der Personen- und Ortsnamen sowie der Buchtitel.

Teil II enthält 600 (!) Abbildungen der Titelblätter und des letzten Blattes von Handschriften, die zum größten Teil aus dem Iran stammen. Da es sehr schwierig oder oft unmöglich ist, zu ihnen Zugang zu erhalten, ist das Verdienst beider Autoren umso größer, die keine Mühen gescheut und Materialien zusammengetragen haben, die nicht nur den Arabisten, Iranisten und Islamwissenschaftlern von Nutzen sein werden, sondern auch all jenen, die sich mit der Geschichte der arabischen Schrift beschäftigen.

Beide Teile des Werks bilden zusammen eine großartige, höchsten Ansprüchen genügende Enzyklopädie, die um einen der bedeutendsten Gelehrten der Zwölferšī'a kreist und seine Schriften und seine Gedankenwelt minutiös darstellt. An Vollständigkeit der Materialien ist diese gewaltige Arbeit nicht zu übertreffen; dem Rezensenten ist nur das Fehlen des jüngst in Mašhad erschienenen *Aš-Šarīf al-Murtaḍā, ḥayātuḥu wa-āṭāruḥu. Mu'allafāt aš-Š. al-M., al-Madḥal*. Ta'līf 'idda min al-bāḥiṭīn. I'dād: Mu'assasat turāṭ aš-Šī'a. Mašhad 2021, 724 S. und überraschenderweise der Angaben bei Sezgin in seiner *GAS* XVI 361–362 und XVII 152–157 aufgefallen. Kein Zweifel, die Studie ist *das* Standardwerk über aš-Šarīf al-Murtaḍā und wird es eine noch sehr lange Zeit bleiben; daran ändern auch die kleinen Versehen nichts, die man gelegentlich findet, so z. B. S. 109 f. u. ö.: Lies al-Ġušamī (al-Ġišumī); S. 121, S. 150 u.ö: Ġibrā'īl (Ġibra'īl); S. 130, Fn. 204, S. 762, S. 799: Abū 'Ubayd (Abū l-'Ubayd); S. 186, Fn. 381; S. 687: Ġuwayġātī 6 vols. (Ġuwayġātī 4 vols.), al-Ma'mūn (al-Ma'mūn); S. 393, Fn. 889: *al-awābid* (*al-awābiḍ*); S. 679: Erg.: ed. Muḥammad Ḥalīl Murād al-Ḥarbī; S. 690: Ġurāb (Ġrāb); S. 694: *našāṭuḥu* (*nišāṭuḥu*); S. 705: Ibn al-Mustawfī (Ibn al-Mustawfī); S. 706: *yalīhi* (*yalīhu*); al-Ḥimšī (al-Ḥumayšī); S. 706, S. 770 u. ö.: al-Ġubūrī (al-Ġabūrī); S. 703, S. 771, Fn. 194 u.ö: Ġayyād (Ġiyād); S. 707: Qaṣṣāb (Waṣṣāb); S. 744: al-Šammarī (al-Šimmarī); S. 746: Ġum'an (Ġam'an); S. 749: ḥattī-yī (ḥattī-yi); al-Šaḥḥāmī, so richtig S. 794; (al-Šaḥāmī); 'Ukkāša (Ukāša); S. 751: *yaqtaḍīhi* (*yaqtaḍīhu*); 'Usaylān ('Uṣaylān); S. 754: al-Zauzanī (al-Zūzanī); S. 762: Burhān (Barhān); S. 821: *al-ġawwāš* (*al-ġawāšš*).